

Ueber Novalis und die Anthroposophische Gesellschaft.
=====

gedruckt (a)
Ansprache von Herrn Dr. Rudolf Steiner in Cöln, am 29. 12. 12. mittags.

Wenn wir so die Herzensklänge hören unseres lieben Novalis, durch die er so innig zu künden wusste von der Sendung des Christus, so fühlen wir etwas von Rechtfertigung für unsere Geistesströmung, denn wir fühlen, dass aus einer Persönlichkeit, wie ihre ganze Art tief verwachsen ist mit allen Weltenrätseln und Weltgeheimnissen, fühlen, wie aus ihr heraustönt etwas wie Sehnsucht nach jenen geistigen Welten, die der neuere Mensch suchen muss eben durch diejenige Weltanschauung, nach welcher wir hinstreben. Es ist etwas wunderbares, sich zu versenken in Herz und Seele eines solchen Menschen, wie Novalis einer war.. Wie er herauswuchs aus einer Tiefe des abendländischen Geisteslebens, selber tief in seinem ganzen Erfassen der Sehnsuchten nach der geistigen Welt. Und wenn wir dann so auf uns wirken lassen, wie er in dieser seiner Inkarnation in sein jugendliches Herz hereinströmen liess die Geisteswelten, und wie ihm durchleuchtet wurden diese Geisteswelten von dem Christus-Impuls, dann empfinden wir dies wie eine Aufforderung an unsere eigenen Seelen, unsere eigenen Herzen, mit ihm zu streben nach demjenigen, was ihm wie ein hehres Licht vorglänzte unablässig, dem er entgegenlebte sein kurzes diesmüliges Dasein. Und wir fühlen, wie er war einer der Propheten der neueren Zeit in dieser Inkarnation für dasjenige, was wir suchen wollen in den Geisteswelten, fühlen auch, wie wir zu diesem Suchen am besten begeistert werden können durch jene Begeisterung, die im Herzen, in der Seele eines Novalis lebte, und die da ihm ward aus dem innigen Durchdringungsein mit dem Christus-Impuls. Und wir dürfen gerade im jetzigen Augenblick unseres Strebens, da wir auf der einen Seite die Anthroposophische Gesellschaft begründen, die alle menschlichen Rätsel in sich schliessen soll, in dem gegenwärtigen Augenblick, in dem wir auf der anderen Seite auch betrachten wollen im Zusammen-

Cöln, 29.12.12.

2. Blatt.

hang mit dem Christus-Impuls das Licht, das aus dem Orient herüber so glanzvoll strahlt, wir dürfen uns in diesem Augenblick verbinden mit dem, was als ein Ausdruck des Christus-Impulses in dieser Seele des Novalis lebte.

Wir wissen, dass es einstmals im alten hebräischen Altertum ertönte als grosse Prophezeiung und als das bedeutsame aus der Schöpfung herausquellende Eliaswort. Wir wissen, dass es der Impuls war, der gegenwärtig war, als herunterstieg die kosmische Christus-Wesenheit in den Leib des Jesus von Nazareth. Wir wissen, dass es derselbe Impuls war, der dazumal prophetisch vorherverkündete das, was einverleibt werden soll der Menschheitsentwicklung. Wir wissen, dass es derselbe Impuls war, der in Raffaels Seele hinzauberte vor die menschlichen Anblicke die unendlichen Geheimnisse des Christentums. Und sehnstüchtig und Rätsel empfindend wenden wir uns der Wiederverkörpernten Seele des Elias, des Täufers Johannes, des Raffael in Novalis zu und fühlen mit dieser Seele, wie all ihr geistiges Vibrieren durchzieht und durchglüht die Sehnsucht nach einem neuen Geistesleben der Menschen, und fühlen dann den Mut, und fühlen, dass uns etwas von der Kraft kommt, entgegen zu leben diesem neuen Geistesleben der Menschheit. Oh! warum ist er denn hineingeboren, dieser Novalis in die neuere Zeit, prophetisch vorher zu verkünden den spirituell zu erfassenden Christus-Impuls. War es doch um ihn herum, in seinem geistigen Horizont wie ein Aufleben der grossen geistigen Strömungen der Gesamt-Menschheit. Herauswuchs er, Novalis, aus dem Kreise, in dem das geistige Leben selber erglühete, wie eine Erst-Verkündigung theosophisch-anthroposophischer Weltanschauung des Abendlandes. Im Glanze der Goethe-Sonne, der Schiller-Sonne reifte diese dem Christus-Impulse entgegenwebende und -sehnende Seele heran.

Was lebte für eine Geistesströmung in Goethe? Wie drückt sich die

Qilin, 29.12.12.

3. Blatt.

Geistes-Sonne durch Goethe aus und strahlt hin auf Novalis, den jungen Zeit-

genossen Goethes? Aus Spinozas Weltanschauung hatte Goethe gesucht heraus zu empfinden alles dasjenige, was seine glühend heißen Leidenschaften beruhigen, besänftigen und dem Geiste zuwenden konnte. Aus Spinozas umfassender Weltanschauung heraus hatte Goethe gesucht den Ausblick in die Weltenweiten und zu den geistigen Wesenheiten, welche diese Weltenweiten durchweben und herinstrahlen in die Menschenseelen, so dass diese menschlichen Seelen die Natur und ihre eigenen Mittel lösen kann, indem sie empfindet und erkennt das Dasein, das in allen Wesen und Welten lebt und webt. Zur Reinheit und Anschauung sich aufzuschwingen aus dem, was er aus Spinoza haben konnte, so strebte Goethe. So fühlte er etwas von jener monotheistischen Weltanschauung im spirituellen Sinne, die uns schon herüberklingt und aufleuchtet aus dem alten Vedenworte; und man kann in schönster Weise zusammenklingen hören, wenn man nur darauf eingehen will, Goethes wie sich erneuernden Welten-Veden-Wort mit der warmen Begeisterung, die aus Novalis aufklingt, in dem Christus-Geheimnis der Welt. Licht strömt uns aus Goethes Veden-Wort, Liebe und Wärme strömt in das Licht, wenn wir des Novalis Christus-kündende Worte sich ergliessen fühlen in Goethes lichtvolle Worte. Und wenn wir an anderer Stelle Goethe erfassen, ^{wo} ~~das~~ ~~wo~~ Goethe mit voller Wahrung der Welten-Einheits-Erkenntnis anerkennt einer jeden Seele Selbständigkeit im Leibnits'schen Sinne, ^{wo} ~~das~~ ~~wo~~ uns nicht in Worten von Goethe aus an, doch aber der Gesinnung nach die abendländische Monaden-Lehre, die ein Wiederklingen ist der Sankya-Philosophie. Heranreifte in all dem, was so wie ein Wiederklingen der Sankya-Philosophie das damalige Weimar, das damalige Jena erlebte, heranreifte mit seinem Christo zugewandten Herzen Novalis. Und man fühlt zuweilen einen solchen Geist, der in neuzeitlicher Nuance durchdrungen

Göln, 29.12.12.

4. Blatt.

ist von Sankya- Gesinnung wie Fichte in seiner Sprödigkeit, man fühlt, wie er gemildert wird zum wahren Geiste der Zeit, wenn man neben ihm und ihm annehmend in hingebungsvoller Begeisterung sich Novalis denkt. Man ~~hört~~ hört auf der einen Seite Fichtes merkwürdige Erneuerung des alten Inder- Wortes, dass die Welt, wie sie uns umgibt, nur ein Traum ist, und das Denken, wie es gewöhnlich ist, ein Traum von diesem Traum ist; Wirklichkeit ~~aber~~ aber die Menschenseele, die ihren Willen ergiesst als Kraft in diese Traumwelt. So Fichtes wieder erneuerte Vedanta-Worte. Daneben Novalis' Zuversicht. Oh! Er fühlt diese Zuversicht etwa so: Ja, ein Traum das physische Dasein, das Denken ein Traum vom Traume, aber aus diesem Traum erquillt alles dasjenige, was die Menschenseele als ihr wertvollstes erfüllt und empfindet und im Fühlen und Empfinden geistig tun kann; und aus dem Traume des Lebens erschafft aus dem Christus-begeisterten Ich die Seele des Novalis magischen Idealismus, wie er ^h in nennt, d.h. geistgetragenen Idealismus. Und wir fühlen, wie fast harmonischer, als es im Welten- traum sonst sein kann, sich etwas verbindet, wenn wir des Novalis' liebe- volle Seele stehen sehen neben einem weiteren Geistes-Heroen seiner Zeit, anhörend, wie Schiller versucht, die Welt zu begeistern mit seinem Idea- lismus, und wie Novalis, indem er Schillers ethischen Idealismus malt, aus dem Herzen, das in ihm selbst Christus-~~zge~~ begeistert, verkündet, seinen magischen Idealismus. Wie tief spricht es doch zu unserer Seele, dieses was wir das Gutsein, das innerste abendländische innige Gutsein des Noval- lis nennen möchten, wenn er einmal über Schiller begeistert schreibt. Da ~~drückt~~ drückt sich die ganze Güte einer Menschenseele, die ganze Liebefähigkeit einer Menschenseele aus, wenn wir auf uns wirken lassen ein solches Nova- liswort, wie Novalis es aussprach, um Schiller zu loben für das, was die- ser Schiller ihm war, für das, was er der Menschheit war. Um dieses Lob auszusprechen, sagt Novalis etwa das Folgende :

Berlin, 22.12.12.

5. Blatt.

"Wenn sie vernehmen können in den Geisteshöhen, die Begierdelosen Wesen, die wir Geister nennen, solches Wort und solches Menschenwissen, wie sie von Schiller strömen, dann mögen wohl auch diese begierdelosen Wesen, die wir Geister nennen, einmal von dem Wunsche erfüllt werden, herab zu steigen in die Menschenwelt und hier verkörpert zu werden, um zu wirken in wahrer Menschheits-Entwicklung, die aufnehmen darf solches Wissen, wie es von einer solchen Persönlichkeit ~~stammt~~ strömt."

Liebe Freunde! Welches Herz so verehren, welches Herz so lieben kann, das ist ein Masterherz für alle diejenigen, die sich ergeben wollen dieser Empfindung von echter, wahrer, hingebungsvoller Verehrung und Liebe. Solches Herz kann auch in einfachster Weise aussprechen dasjenige, was die Geheimnisse der Welt und der Menschenseele sind. Deshalb hat auch manches Wort, das aus Novalis' Munde kommt, den Wert, als ob es wiederklingen ~~XX~~ sollte dasjenige, was aus der dreifachen Menschenströmung zum Geiste hin in allen Zeiten so geheimnisvoll und zuweilen auch so lichtvoll hat erklingen dürfen. So steht er vor uns, dieser kaum das dreissigste Jahr erreichende Novalis, dieser wiedergeborene Raffael, dieser wiedergeborene Johannes, dieser wiedergeborene Elias; so steht er vor uns, und so dürfen wir ihn selber verehren, so kann er unter vielen einer der Vermittler sein, die uns den Weg lehren, wie wir zu den Geistesoffenbarungen, die wir erstreben in unserer geistigen Welt-Anschauungs-Strömung, hinauf finden können das rechte Herz, die rechte Liebe, den rechten Enthusiasmus, die rechte Hingebung, damit es uns gelingen möge, dasjenige, was wir herunter holen wollen aus hohen Geisteshöhen, auch fliessen zu lassen in die einfachsten Menschen-seelen. Denn was auch der Eine oder Andere wird sagen müssen über das Schwerverständliche der neueren Geistesforschung: Lügen strafen wird diese Schwerverständlichkeit gerade das einfache Herz, das einfache Gemüt; denn sie werden verstoßen, was aus geistigen Höhen her-

Cöln, 29.12.12.

6. Blatt.

untergeholt wird durch dasjenige, was wir in unserer Geistesströmung suchen. Den Weg aus geistigen Höhen sollen wir finden nicht nur zu jenen, die ein gewisses gelehrtes Geistesleben in irgend einer Form auf sich haben wirken lassen, den Weg sollen wir ~~finden~~ suchen zu allen sehenden Seelen, die nach Wahrheit und nach dem Geiste sich sehnen. Und wie unser Geleitswort sein soll das Goethewort, das in seiner Einfachheit nur tief genug ergriffen werden muss: "Die Weisheit ist nur in der Wahrheit"; so muss unser Strebensziel sein, so zu verwandeln das spirituelle Leben, das wir suchen, und von dem wir hören, dass es durch die Gnade der spirituellen Mächte uns zu teil wird, so zu prägen dieses spirituelle Leben, dass es den Zugang findet zu allen, allen sehenden Seelen. Das muss unser Bestreben sein. In Wahrheit wollen wir ^{en}wirklich und eifrig darauf bedacht sein, den Weg zu finden zu allen suchenden Seelen, auf welchen Stufen ihrer Inkarnation sie auch stehen. Die Geheimnisse der Inkarnationen sind tief, das zeigt uns eine solcher Inkarnationenweg, wie der ~~des~~ Novalis gerade. Aber gerade er kann uns wie eine Art von Leitstern voranleuchten, so voranleuchten, dass wir ihm empfindend folgend zugleich den guten Willen haben, mit aller Anstrengung uns hinauf zu arbeiten zu ihm in der Erkenntnis, und auf der anderen Seite den lebensvollen Willen pflegen, mit der Erkenntnis heran zu dringen an jedes Menschenherz, das in Wahrheit nach dem Geistigen sucht. So darf uns voranleuchten dasjenige, was Novalis selber so schön sagt, und was uns auch wie eine Art von Motto sein kann für dasjenige, wozu wir uns entschlossen haben am Ausgangspunkt der Anthroposophischen Geistes-Strömung.

Worte ^{sind} nicht mehr bloss Worte. Wenn Geistesworte weltanschauungs-gründend sind, dass ^{mn}werden diese Worte erleuchtend und ~~erwärmend~~ erwärmend für die höchsten und für die einfachsten Seelen. Das muss unsere Sehnsucht sein, das war auch Novalis' Sehnsucht. Er drückt es aus in schönen Worten,

~~2/6~~

Cöln, 29.12.12.

7. Blatt.

die ich mit Abänderung nur eines einzigen Wortes am Schlusse dieser Worte anführen möchte, und die da gesprochen sein sollen zu Ihren Herzen, m.l.Fr. Ich ändere dieses Wort bei Novalis, wenn auch vielleicht die Philister, die sich gerade freie Geister dünken, ^{dann} ~~daneben~~ ein wenig erzürnt werden können. Und so sei denn unser Leitstern neben anderen Leitsternen auch dasjenige, was in Novalis' schönen Worten liegt :

Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren
Sind Schlüssel aller Kreaturen,
Wenn die, so singen oder ^Küssen,
Mehr als die Tiefgelehrten wissen,
Wenn sich die Welt ins freie Leben
Und in die Welt wird zurückbegeben,
Wenn dann sich wieder Licht und Schatten
Zu echter Klarheit wieder gatten,
Und man in Märchen und Gedichten
Erkennt die wahren Weltgeschichten,
Dann fliegt vor einem geheimen Wort
Das ganze verkehrte Herden-Wesen fort.

R.H.